

Wir ritten nun zügig weiter und machten in Forum Novum (Neumarkt), einem großen Dorf, im Gasthof eine Stunde lang der Pferde halber Rast. Da kam aus dem gegenüberliegenden Haus ein Knecht zu mir und sagte, ihn schicke ein Bruder vom Predigerorden, der sich dort aufhalte, und lasse fragen, wer ich sei und woher ich komme. Ich gab ihm zur Antwort, wenn der Bruder wissen wolle, wer und woher ich sei, so solle er selber kommen und ich würde ihm Bescheid geben, ihm aber, einem Knecht, antworte ich nicht. Ich sprach so, weil ich argwöhnte, es handle sich um einen der in den Bergen herumvagabundierenden Mönche. Denn haltlose und klosterflüchtige Angehörige unseres oder anderer Orden zieht es in solche Gegenden, sie können sich im Gebirge als sicherem Ort verbergen, wo sie auch bei den reichlichen und billigen Nahrungsmitteln leicht ihr liederliches Dasein fristen können. Sie laufen bei den Bauern herum und schildern ihnen den Gewinn, den sie von einer Messe hätten; diese hören sie an und bezahlen ihnen Messen für sich und ihre Verstorbenen, ahnungslos, daß es sich dabei um giftige Simonie handelt. So geben sie solchen Geld für Messelesen, denen sie es besser dafür geben würden, daß sie niemals zur Ehre Gottes vor einen Altar treten. Ich habe da im Gebirge solche Elenden aus fast allen Orden sich herumtreiben gesehen, und Bischöfe und Presbyter dulden dies.

0102

0100

0106

0096

0111

0091

0151

Von Neumarkt ritten wir durch das Tal nach Tridentum (Trient). Man hört oft, daß in diesem ganzen Tal bis nach Meran hinauf ein Meer war, in das die Etsch dort aus den Bergen herabkommend hineingeflossen sei. Man könne es daran sehen, daß sich um Schloß Tirol herum an den Felsen noch eiserne Ringe zum Festmachen von Schiffen fänden. Dieses Meer hätte so den ganzen heutigen Lauf der Etsch bis zum Mittelmeer hin <I, 75> eingenommen, was ich gern glaube, denn vorzeiten stand ja das Meer viel höher als jetzt (wie ich unten S. 78 noch zeige).

0051

0201

0001

Wir kamen in das Dorf Nova (Mezzolombardo, Deutschmetz), bei dem ein reißender Gebirgsbach die Grenze zwischen Italienern und Deutschen bildet. Über ihm steht, noch auf unserer Seite, die Kapelle, in welcher die Eingeweide des Heiligen Udalrich, Bischofs von Augsburg, beigesetzt sind. Denn es wird berichtet, daß dieser Heilige auf der Rückreise von Rom schwer erkrankte. Da flehte er zu Gott, er möge ihn nicht in Italien, sondern in Deutschland sterben lassen. Und so geschah es: unmittelbar nachdem er auf der Brücke diesen Fluß überschritten hatte, verschied er und seine Eingeweide blieben hier, sein Leib aber wurde nach Augsburg gebracht. Von dieser Stelle ritten wir vollends nach Trient und blieben dort übernachten. Trient ist eine der ältesten von jenen Städten, die die Trojaner, als sie mit Antenor über das Meer kamen, im Gebirge gründeten. Die Etsch fließt an ihrer Mauer dahin, ihre Lage ist besonders lieblich, schön und gesund. Eigentlich sind es zwei Städte mit zwei Völkerschaften, eine obere und eine untere. Oben wohnen die Italiener, unten die Deutschen, getrennt auch in Sprache und Sitten. Es gab selten Frieden unter ihnen und vor unserer Zeit zerfleischte sich die Stadt oft geradezu, sei es aus dem Haß der Italiener gegen die Deutschen, sei es aus deren Abscheu gegen jene. Es ist noch nicht viele Jahre her, da waren die Deutschen in der Stadt nur wenige und wie Gäste, aber jetzt sind sie die tonangebenden Bürger. Und schließlich wird es mit dieser Stadt gehen wie mit Bozen, und es ist eigentlich jetzt schon so, daß der Herzog von Innsbruck und dem Etschland sie sich und den Deutschen gänzlich untertänig macht, da diese von Tag zu Tag immer mehr werden. Was aber der Grund für dieses Wachstum ist, daß wir uns viel lieber in fremdem Gebiet ausbreiten als dies andere bei uns tun, habe ich noch nicht ergründen können, es sei denn, ich wollte zur Schande unseres Landes sagen, wir trachteten wegen seiner Entkräftung und Unfruchtbarkeit nach anderen, oder aber, es sei die Gewalttätigkeit der Deutschen, deren Nachbarschaft und Anblick kein

0601

1101

Ende

Anfang